



Thoraxstiftung Heidelberg - Um im Leben zu bleiben

Diagnose Krebs – und was jetzt? Für viele Menschen ist dies „die“ Hiobsbotschaft. Gerade dann, wenn Prognose und Behandlungsmöglichkeiten bei einer Erkrankung „beschränkt“ sind. Im Klartext bedeutet es sehr häufig, dass die Lebensdauer der Betroffenen nur noch kurz ist. Eine Tatsache, mit der sowohl die Patienten, aber auch deren Angehörige häufig psychisch überfordert sind. Der Kampf gegen die Krankheit kostet Patienten und diejenigen, die sie begleiten, körperlich und seelisch enorme Kraft. Der Glaube an das Leben und die Daseinsfreude darf gerade jetzt nicht verloren gehen. Dazu benötigt es allerdings mehr als nur medizinische Betreuung. Hier wird eine speziell auf diese menschliche Grenzsituation abgestimmte Kommunikation und viel Empathie gegenüber allen Beteiligten gefordert.

Prof. Dr. Michael Thomas (links) und Rolf H. Kübler





Thoraxstiftung Heidelberg

Um im Leben zu bleiben

Mit positivem Blick nach vorne schauen

Angetrieben von einem persönlichen Impuls gaben Rolf Kübler und Prof. Dr. Michael Thomas den Anstoß, Menschen mit einer Lungenkrebsdiagnose in diesem Sinne ganzheitlich und professionell zu betreuen. Im Frühjahr 2015 wurde auf ihre Initiative die Thoraxstiftung Heidelberg in Kooperation mit der Thoraxklinik Heidelberg, der Dualen Hochschule Mannheim und der Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim gegründet. Ziel der Stiftung ist es, Strukturen, Maßnahmen und Projekte zu fördern, die langfristig zu einer ganzheitlichen Medizin führen. Künftig sollen davon alle chronisch Erkrankten mit begrenzter Prognose profitieren – und das kann jeden betreffen.

Am Ende zählt der Mensch

Früher dachte man, eine gute Gesprächsführung sei dem Arzt in die Wiege gelegt. Heute wissen wir, dem ist nicht so. Zahlen und Fakten sind in der Medizin zu Recht von besonderer Bedeutung. Doch Patienten mit einer begrenzten Prognose brauchen mehr als nur die diagnostische und therapeutische Betreuung. Mindestens ebenso wichtig ist eine professionelle, fürsorgliche Begleitung über die Krankheit hinaus. Dabei stehen die Patienten und deren Angehörige im Zentrum des Handelns. Um im Leben zu bleiben, bedarf es persönlicher Unterstützung, die vor allem von einer verlässlichen und zugewandten Kommunikation geprägt ist. Für Patienten und Angehörige ist es wichtig zu wissen: alles medizinisch Machbare wird nach bestem Kenntnisstand eingesetzt – wie auch das Aufgehobensein in der schwierigen Situation der Erkrankung. Ein erstes großes Projekt der Thoraxstiftung widmet sich daher der speziellen Thematik „Kommunikation bei Patienten mit begrenzter Prognose“ mit dem Ziel, die Erkenntnisse und Ergebnisse in den Klinikalltag zu übertragen.

Der Weg

In Forschungsprojekten mit nationalen und internationalen Kooperationspartnern wird kontinuierlich neues Wissen geschaffen und alle Erkenntnisse werden regelmäßig überprüft. Durch den interdisziplinären Austausch aller medizinischen Fachbereiche werden die helfenden und heilenden Maßnahmen stetig fortentwickelt. Bei jeder Erkrankung ist es grundsätzlich wichtig, alles Machbare zu ermöglichen, um zu heilen. Dort jedoch, wo Medizin und Machbarkeit an Grenzen stoßen, geht es darum, dem Patienten und dessen Angehörigen dabei zu helfen, den Blick auf das Wesentliche zu richten und dabei stets lebensbejahend zu sein. Gerade dann, wenn körperliche und seelische Schmerzen den Menschen zu beherrschen drohen, ist es wichtig, sich verstanden zu fühlen und hoffnungsvoll betreut zu werden. Der Patient muss und will verstehen, was mit und im eigenen Körper vor sich geht, er will über mögliche Heilmethoden und Verbesserungsmaßnahmen informiert sein.

Auch oder gerade wenn die Erkrankung schwer und die Prognose ungünstig ist, die Patienten wollen weiter im Leben bleiben. In dieser kritischen Phase des Krankheitsverlaufes muss das Gesundheitssystem Stärke beweisen und den Bedürfnissen der Patienten in humanitärer Hinsicht gerecht werden. Die Thoraxstiftung Heidelberg will dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Mitglieder des Stiftungsbeirates:

Roland Fank (Vorsitzender)

Prof. Dr. Felix Herth (stv. Vorsitzender)

Prof. Dr. Michael Thomas (Thoraxklinik)

Michael Ehmann (Thoraxklinik)

Stefanie Guhr (Universitätsklinikum Heidelberg)

Rolf Kübler (Initiator und Patient)

Jörg Schumann (Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim
Stiftungsmanagement)

Thoraxstiftung Heidelberg

Röntgenstraße 1

69126 Heidelberg

Tel: 06221/396-2888

Fax: 06221/396-2889

info@thoraxstiftung.de

www.thoraxstiftung.de



QR-Code scannen für
weitere Informationen.

Jörg Schumann
Leiter Stiftungsmanagement
Family Office

